Doaa und das Menschenrecht auf Familie

Fünfzehn Jahre war mein Bruder Ali, als er die Einberufung zum Militär in Syrien bekam. Er sollte, fast noch ein Kind, in einem Krieg kämpfen, aus dem kaum einer lebendzurückkommt. Sein einziger Ausweg war die Flucht ins Ungewisse. Unser kleiner Bruder war damals erst zwei Jahre alt, eine gemeinsame Flucht der ganzen Familie so nicht möglich und auch nicht finanzierbar. So machte sich Ali allein auf den gefährlichen Weg, zehn Tage war er zu Fuß unterwegs, um nur ein Detail seiner Fluchtgeschichte zu erzählen.

Wir, meine Eltern, meine 2 Schwestern und mein kleiner Bruder blieben in Syrien zurück und hatten große Sorge um Ali. Aber auch für uns war die Situation im Kriegsgebiet sehr schwer. Wir flüchteten von Stadt zu Stadt. Wenn wir Glück hatten, konnten wir eine Wohnung mieten, lebten aber auch im Zelt.

Ali hat überlebt und es bis Österreich geschafft. Sobald als möglich, versuchte er uns, seine Familie nachzuholen. Aber das war ein langer, schwieriger Weg. Immer wieder wurde das Ansuchen um Familienzusammenführung abgelehnt, bekam er einen negativen Bescheid. Zwei Jahre dauerte es, bis wir nachkommen konnten. Zuerst kamen wir in den Libanon und von dort mit einem Visum nach Österreich.

Meine älteste Schwester musste aber zurückbleiben in Syrien, sie ist dort verheiratet, hat zwei Kinder und kann daher nicht mehr das Recht auf Familienzusammenführung beanspruchen.

Ich versuche hier in Österreich meine versäumte Schulbildung nachzuholen. Den Mittelschulabschluss habe ich geschafft, der Pflichtschulabschluss ist mein nächstes Ziel, ebenso die B1 Deutschprüfung.. Mein Berufswunsch wäre Krankenschwester zu werden. Meine Mutter arbeitet bereits als Pflegeassistentin. Berufe, die in Österreich gebraucht werden.